

**abo+** GESUNDHEITSREGION BASEL

## «Spannend» und «richtig»: Thomi Jourdans Fünf-Punkte-Plan stösst bei prominenten Basler Gesundheitspolitikern auf Anklang

Mehr ambulante Zentren, kantonale Tarife für Gesundheitsdienstleistungen: Der Baselbieter Regierungsrat Thomi Jourdan eckte vergangene Woche mit seinem Fünf-Punkte-Plan in der Region an. Prominente Basler Gesundheitspolitiker halten den Plan jedoch für spannend.

**Andreas Schwald**

02.07.2024, 14.50 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

Thomi Jourdan bei seinem Gespräch zu 100 Tagen im Amt vom vergangenen Oktober: Innert kurzer Zeit hat der Baselbieter Regierungsrat in der Gesundheitspolitik erste Duftmarken gesetzt.

Bild: Juri Junkov

Thomi Jourdans Äusserungen werfen in Basel-Stadt hohe Wellen. Der Baselbieter Regierungsrat (EVP) präsentierte vergangene Woche gegenüber der bz erstmals seinen Fünf-Punkte-Plan für die Gesundheitsversorgung in Baselland und die gemeinsame Gesundheitsregion mit Basel-Stadt. Unter den Massnahmen sind die Einführung kantonaler Tarife, neue Ambulatorien sowie ein neues Zentrum für ambulante chirurgische Eingriffe.

Kurzum: Jourdan will die Ambulantisierung in seinem Kanton vorantreiben und gleichzeitig die Partnerschaft mit Basel-Stadt neu aufstellen. Das sorgt im Stadtkanton für gemischte Gefühle. Bereits am Tag der Bekanntgabe von Jourdans Fünf-Punkte-Plan gab sich der Basler Gesundheitsdirektor Lukas Engelberger (Mitte) zurückhaltend; der Zeitpunkt sei nicht opportun. Hingegen wurde Jourdan im Baselbiet von FDP-Landrat Sven Inäbniit dafür gelobt, dass er viele bestehende Ideen in einen politischen Plan bringt.

**Kantonale Tarife könnten schon umgesetzt werden**



Der Standort Bruderholz des Kantonsspitals Baselland (KSBL) gilt als politischer Zankapfel, zumal er prominent vor den Toren Basels steht.

Bild: Andreas Schwald

Tatsächlich ist nicht ganz Basel dem Plan gegenüber zurückhaltend eingestellt. Abgesehen freilich von einer möglichen Neuregelung der Kostenlast zuungunsten von Basel-Stadt. Die Basler SP-Nationalrätin Sarah Wyss zum Beispiel lobt das Ansinnen, die Ambulantisierung forscher voranzutreiben. «Ob es dafür allerdings einen Neubau für ein chirurgisches Zentrum braucht, sei angesichts der bestehenden Überversorgung dahingestellt», sagt Wyss.

Erfreut nehme sie zur Kenntnis, dass Jourdan offen mit der Idee von kantonalen Tarifen spielt. «Das ist eine Möglichkeit, welche die Kantone schon lange haben, aber viel zu wenig nutzen», sagt Wyss, die sich auf Bundesebene, aber auch schon auf kantonaler Ebene im Grossen Rat als profilierte linke Gesundheitspolitikerin einen Ruf erarbeitet hat.

Sie mahnt jedoch: «Regierungsrat Jourdan hätte dies auch schon einführen und nicht erst ankündigen können.» Wyss hatte bereits auf dem Kurznachrichtendienst X in einem längeren Thread auf Jourdans fünf Punkte reagiert. «Grundsätzlich ist es aber gut, dass nun etwas geht – es liegt durchaus an den Kantonsregierungen, proaktiv zu handeln.»

### **Regional statt kantonal muss im Vordergrund stehen**



Der Basler Regierungsrat Lukas Engelberger kritisiert das KSBL – im Bild der Standort Liestal – als «zu wenig transparent» für gemeinsame Planungen.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

Lob gibt es auch vom Basler Basta-Grossrat und Regierungskandidaten Oliver Bolliger. Er präsidiert die Gesundheits- und Sozialkommission (GSK) des Grossen Rates. «Jourdans Vorschläge sind interessant und auf jeden Fall prüfenswert», auch wenn nichts Brandneues dabei sei. Bolliger verweist zudem auf die gemeinsame Mitteilung seiner GSK mit der Baselbieter

Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission (VGK) von Ende April, wo die beiden Kommissionen bereits deutlich zum Ausdruck brachten, dass die Gemeinsame Gesundheitsregion gestärkt werden müsse.

Vor allem der Punkt zur kantonalen Tarifierung sei aus seiner Sicht spannend, sagt Bolliger. Und: die Kantone müssten als Eigner der Spitäler regulierend Einfluss nehmen. «Die strategischen Fragen kann man nicht allein den Spitalern überlassen», so Bolliger. «Und das wiederum geht für die beiden Kantone nur gemeinsam.» Die Kernfrage bleibe somit: «Wo können beide Kantone Einfluss nehmen, um bestmögliche Versorgung wahrzunehmen?» Jourdans Plan weise hinsichtlich der Gemeinsamen Gesundheitsregion zumindest in die richtige Richtung.

### **Breiter Rückhalt im Baselbiet**

Jourdan geniesst im eigenen Kanton Rückhalt. Die Baselbieter SP-Landrätin und VGK-Präsidentin Lucia Mikeler sagt zwar: «Das ist alles nicht neu und war im Rahmen der von Basel-Stadt 2019 abgelehnten Spitalfusion schon auf dem Tisch.» Aber sie gebe ihm Recht: «Wir müssen diese Punkte dringend angehen.»

Was Mikeler besonders stört: Bei der Zusammenarbeit sei nie von der Infrastruktur die Rede – deshalb hat sie im Landrat auch den Vorstoss zur «Spitalfusion 2.0» eingereicht. «Es kann nicht sein, dass wir nur über Spitalisten und inhaltliche Kooperationen reden», sagt sie: «Die gemeinsame Infrastruktur ist der Elefant im

Raum.» Es werde in den kommenden Jahren kaum mehr so viele Gebäude brauchen wie heute. Das Beispiel Laufen zeige, dass das Baselbiet vorwärts mache: ein Spital wurde geschlossen, ein Gesundheitszentrum entstand.

«Man muss das Problem strukturell angehen und daran arbeiten wir», sagt Mikeler. «Aber es braucht beide Partner. Es kann nicht sein, dass nur eine Seite wesentliche Kompromisse anbietet, die andere aber nur über Teilbereiche wie Spitalisten reden will.» Zudem sei für sie auch im Bereich Kostenverteilung klar: Die Kantone sollen gleiche Tarife erarbeiten und gleiche Ansätze in der Patientenfreizügigkeit definieren.

## Mehr zum Thema

**abo+** SPITALPLANUNG

**Gesundheitsdirektor Jourdans Fünf-Punkte-Plan: Applaus aus Baselland, Zurückhaltung in Basel-Stadt**

✓ Gelesen



**abo+** GESUNDHEITSWESEN

**Ein neues ambulantes Zentrum mit Basel-Stadt: Baselbieter Gesundheitsdirektor Jourdan präsentiert seinen Fünf-Punkte-Plan**

✓ Gelesen



**Für Sie empfohlen**

Weitere Artikel >



**abo+** EM-VIERTELFINAL

## Penalty-Drama und kein Halbfinal! Die Schweiz scheidet gegen England - das sind die 5 wichtigsten EM-Erkenntnisse



**abo+** EM-VIERTELFINAL

## Zwei überragen, zwei unglücklich - die Nati-Noten zum dramatischen Penalty-Out gegen England



WETTER-NEWSBLOG

## Feuerwehr errichtet Damm bei Campingplatz im Engadin ++ Behelfsbrücke im Maggiatal steht



KOMMENTAR

## Fussball, du elendes Miststück

François Schmid-Bechtel





## FCB-AKTUELL

**2:1-Erfolg gegen Gornik Zabrze ++ FCB reist frühzeitig nach Hause ++ 1:1 im Test gegen Braunschweig ++ Poker um neue und ehemalige FCB-Akteure**



---

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.